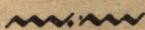


Beiträge

zur geschichtlichen Entwicklung der Stadt Hannover

von der Urzeit bis in die Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Siedlungsverhältnisse

von Stadt-Vermessungs-Direktor Paul Siedentopf.



Vorwort.

Die bisher erschienenen Werke über die Entwicklung der Stadt Hannover sind recht verschiedener Natur. Einige umfassen nur bestimmte Zeitabschnitte oder geben für einzelne Gebiete den Werdegang ohne einheitlichen Zusammenhang wieder. Andere sind in einer für den heutigen Leserkreis kaum verständlichen Art geschrieben oder leiden derart an einem Übermaß von Stoff, daß dadurch eine gewisse Unübersichtlichkeit in dem ganzen Aufbau eingetreten ist. Manche sind veraltet und durch neue Forschungen überholt.

Alle diese Werke haben das eine gemeinsam, daß ihre Urheber fast nur aus Urkunden und Chroniken schöpften und die Untersuchungen in seltenen Fällen auf die ihnen wesensfremden Gebiete sachtechnischer Art ausdehnten. Man denke unter anderem nur an die Bodensfunde jeder Art, die wegen ihrer überzeugenden Beweiskraft als stumme Zeugen nicht vernachlässigt werden dürfen. Erst durch das Erfassen aller dieser für die Stadtwerdung wichtigen Fragen wird allmählich ein Bild entstehen, welches der Wirklichkeit möglichst nahe kommt.

Verfasser hat unter Berücksichtigung dieser Umstände in der nachstehenden Abhandlung den Versuch gemacht, die Entwicklung Hannovers von dem Gesichtspunkte der Siedelung, der nach und nach einsetzenden Stadterweiterungen und, wo angängig, des baulichen Werdeganges aus zu beschreiben.

Eine einfache Aufzählung dieser Begebenheiten allein würde aber sicher zu wenig Anklang finden. Um daher den notwendigen Zusammenhang zu wahren, erschien es zweckmäßig nicht allein die politischen und kriegerischen Ereignisse, sowie die kirchlichen und kulturellen Vorgänge, sondern auch die inneren Verhältnisse der Stadtverwaltung zu berücksichtigen.

Eigenartiger Weise sind in den vorhandenen Geschichtswerken sowohl die älteste Topographie, als auch die bisherigen Funde aus der urgeschichtlichen Zeit nur flüchtig gestreift. Dieser Mangel ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Vorgänge darüber sich unvollkommen und zerstreut in den Urkunden und Akten vorfinden. Andererseits ist es auch nicht ausgeschlossen, daß die meisten Schriftsteller an der Lösung dieser Aufgabe scheiterten, weil ihnen bei den auftretenden Schwierigkeiten sachlicher Art die notwendigen technischen Vorkenntnisse fehlten.

Der Verfasser hat sich bemüht, diese Lücke tunlichst auszufüllen. Gestützt auf langjährige Arbeiten, besonders auf dem Gebiete der Flurnamenforschung, ist es ihm möglich gewesen, die frühere Erdoberflächengestaltung bei Hannover — die im Laufe der Jahrhunderte durch Austrocknung der Moore und Sümpfe, durch Abholzung von Waldteilen, durch umfassende Verkoppelungen, durch Legung von Eisenbahnen und Kanälen, durch ausgedehnte Siedelungen usw. ein ganz anderes Antlitz erhalten hat, — in vielen Fällen nachzuweisen und Rückschlüsse daraus zu ziehen.